



# Mit Gefühl

FEELING THROUGH



**LERNMATERIALIEN**

von Lisa Meier

Fachliche Beratung: Alicia Sailer

[www.filmwerk.de](http://www.filmwerk.de)



**kfw**

# MIT GEFÜHL

Eine DVD mit dem Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung erhalten Sie [hier](#):

USA 2020

Kurzspielfilm, 19 Minuten, deutsche Synchronfassung, OmU, Originalfassung/Audiodeskription

Regie und Drehbuch: Doug Roland

Produzent\*innen: Marlee Matlin, Sue Ruzenski, Jack Jason, Andrew Carlberg, Phil Newsom, Luis Augusto Figueroa

Produktion: Doug Roland Films

Kamera: Eugene Koh

Cast: Robert Tarango (Artie), Steven Prescod (Tereek), u.a.

## ZUR AUTORIN DER ARBEITSHILFE

Lisa Meier, geb. 1993, Bachelorstudium der Romanistik und Medienwissenschaften in Freiburg, Lyon und Valencia. Anschließend Masterstudium Literatur & Medien an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Seit 2017 in der Filmfestivalorganisation aktiv.

### Fachliche Beratung

Alicia Sailer, Heilpädagogin, Master of Arts in Professional Teaching and Training, Gründerin des Wissensnetzwerks und der Lernplattform Innovation eEmpower

<https://www.innovation-eempower.com>

## GLIEDERUNG

Der Regisseur/Die Produzentin	S. 03
Filmfestivals und Preise	S. 03
Themen (alphabetisch)	S. 03
Zielgruppen	S. 03
Kurzcharakteristik	S. 03
Kapitelübersicht	S. 04
Inhalt	S. 04
<b>Mit Gefühl:</b> Die Kraft des Fühlens	S. 06
Filmische Umsetzung	S. 06
1. Kamera und Fokus	S. 06
2. Musik und Atmosphäre	S. 06
3. Cast	S. 06
Filmische Perspektiven	S. 07
1. Zur Entstehung des Kurzspielfilms	S. 07
2. Zum Filmtitel: FEELING THROUGH	S. 07
3. Verbundenheit und Gegensätzlichkeit: Artie und Tereek	S. 07
4. Was können wir von <b>MIT GEFÜHL</b> lernen?	S. 08
Kontext und Hintergründe	S. 09
1. Definition Taubblindheit	S. 09
2. Kommunikationsformen taubblinder Menschen	S. 09
3. Helen Keller: Vorbild und „Engel“ der Taubblinden	S. 10
Hilfreiche Links (Auswahl, Stand: 15.06.22)	S. 11
Weitere Filme zu den Themen (Auswahl, Stand: 15.06.22)	S. 13
Überblick Materialien	S. 14
M01 – M07	S. 16-22

## DER REGISSEUR/DIE PRODUZENTIN

Doug Roland, geboren in New York, arbeitet als Regisseur, Produzent und Drehbuchautor. Sein thematischer Schwerpunkt liegt auf Menschen und Gruppen, die in der Gesellschaft übersehen oder wenig repräsentiert werden. Größere Bekanntheit als Filmemacher erreichte er durch seinen Kurzspielfilm JADA, der auf YouTube fast 19 Millionen Mal gesehen wurde. Er handelt von einer siebenjährigen Obdachlosen in Venice Beach. Für **Mit Gefühl** arbeitete er mit dem *Helen Keller National Center for DeafBlind Youths and Adults* zusammen. Als Ko-Produzentin fungierte u.a. die gehörlose Marlee Matlin, die 1987 mit dem Oscar als beste Hauptdarstellerin für ihre Rolle als Protagonistin in *Gottes vergessene Kinder (Children of a Lesser God, USA 1986, Regie: Randa Haines, mit William Hurt)* ausgezeichnet wurde, nachdem sie bereits im Theaterstück diese Figur verkörperte.

## FILMFESTIVALS UND PREISE

**Mit Gefühl** wurde mit über 30 Preisen von Filmfestivals auf der ganzen Welt ausgezeichnet. Neben Auszeichnungen für den Film wurden auch Robert Tarango (Artie) und Steven Prescod (Tereek) für ihre schauspielerischen Leistungen geehrt, wie bspw. beim Port Townsend Film Festival 2020 als „Best Actor“. Außerdem wurde der Film für den Oscar 2021 als „Best Live Action Shortfilm“ nominiert.

## THEMEN (ALPHABETISCH)

Achtsamkeit, Armut, Assistenz, Ausgrenzung, Begegnungen, Behinderung, Berührung, Blindheit, Diskriminierung, Dunkelheit, Ehrlichkeit, Einsamkeit, Fingeralphabet, Gebärdensprache, Hilfe, Hoffnungslosigkeit, Humanität, Identität, Inklusion, Integration, Katharsis, Kommunikation, (Körper-)Kontakt, Lormen, Menschenwürde, Menschlichkeit, Minderheiten, Nächstenliebe, Nähe, Obdachlosigkeit, Perspektiven, Reize, Selbstlosigkeit, Sensibilisierung, Sinne, doppelte Sinneslosigkeit, Sinn des Lebens, Stille, Solidarität, Taubheit, (gesellschaftliche) Teilhabe, Unsicherheit, Verständnis, Vertrauen, Vorbehalte, Vorurteile, Wegsehen, Wahrnehmung.

## ZIELGRUPPEN

Bildungsarbeit für Erwachsene und Jugendliche (ab 14 Jahren, 9. Klasse), Gemeindefarbeit, Aus- und Fortbildung von Multiplikator\*innen in den Bereichen Pädagogik, Sozialarbeit, Inklusion, Politische Bildung, Antidiskriminierung.

**Schule:** SEK II

**Fächer:** Ev. und Kath. Religion, Ethik, Sozialkunde/Politik, Deutsch, Englisch.

## KURZCHARAKTERISTIK

**Mit Gefühl** erzählt die berührende Geschichte einer zufälligen und unkonventionellen Begegnung eines obdachlosen Jugendlichen mit einem taubblinden Mann. Tereek scheint in Not geraten zu sein und ist verzweifelt auf der Suche nach einer Schlafmöglichkeit für die anstehende Nacht, als er auf Artie trifft, der mit einem Schild in den Händen am Straßenrand steht. „*Ich bin taub und blind. Tippen Sie mich an, wenn Sie mir über die Straße helfen können*“, ist darauf zu lesen und Tereek scheint ihn trotz seiner eigenen schwierigen Lage nicht allein zurücklassen zu können. Das ungewöhnliche Duo verbringt die nächsten Stunden miteinander, in der sie ihre Form der Kommunikation und des Kennenlernens, langsam und behutsam, finden. Diese intensive menschliche Begegnung lässt zwischen den beiden eine gegenseitige Verbundenheit wachsen, die sie sichtlich berührt. Ein Plädoyer für Nächstenliebe und Solidarität.

## KAPITELÜBERSICHT

Kap.	Zeit	Titel
1	00:00	Tereeks zielloser Alltag
2	02:56	Artie und Tereek begegnen sich
3	04:24	Neugierde und Verantwortung
4	10:21	Aus Fremden werden Menschen mit Namen
5	15:55	Emotionaler Abschied einer ungewöhnlichen Begegnung
6	16:52	Spende

## INHALT

### Kap. 1 (00:00) Tereeks zielloser Alltag

**Mit Gefühl** führt zunächst in Ausschnitten den Protagonisten Tereek ein: Ein schwarzer Jugendlicher, der in einer amerikanischen Großstadt (New York) ziellos durch die bereits nächtlichen Straßen zieht. Der eingeblendete Chat-Verlauf seines Handys verrät, dass Tereek erneut einen Freund um einen Schlafplatz bittet. Die Vermutung liegt nahe, dass er obdachlos oder von zu Hause ausgerissen ist. In einer U-Bahn-Station spricht der Teenager andere Passagiere an und bittet um deren Fahrkarte. Kurz bevor er zwei seiner Freunde trifft, bleibt Tereek stehen, atmet tief durch, zieht seine Kapuze ins Gesicht und verändert seine Mimik. In den folgenden Szenen sind die drei in einer Spielhalle, rappen auf der Straße, essen Fastfood aus Pappschachteln und raufen spielerisch miteinander. Als seine Kumpels nach Hause gehen, bekommt Tereek eine Absage für die Schlafmöglichkeit bei seinem Freund – es ist bereits nach Mitternacht. In einer weiteren, im Slang verfassten Nachricht, bittet er eine andere Freundin um Hilfe, während er von einem Bettler um Geld gebeten wird. Als dieser weiterzieht und einen auf der anderen Straßenseite stehenden Mann anspricht, bleibt Tereeks Blick unmittelbar daran hängen.

### Kap. 2 (02:56) Artie und Tereek begegnen sich

Tereek ist neugierig, nähert sich dem starr geradeaus schauenden Mann und liest das Schild, welches dieser um den Hals trägt: *„Ich bin taub und blind. Tippen Sie mich an, wenn Sie mir über die Straße helfen können“*. Sichtlich verunsichert schaut sich Tereek zunächst um und spricht den freundlich dreinblickenden Mann an, bevor er sich sogleich wieder daran erinnert, dass ihn dieser nicht hören kann.

Schließlich berührt er ihn an der Schulter, woraufhin Artie in einer plötzlichen Bewegung einen Schreibblock aus seinem Rucksack holt, auf dem er die Buslinie schreibt, die er sucht. Diese unmittelbare Reaktion auf sein Tippen, lässt Tereek für einen Moment erschrecken. Er dreht den Mann in die richtige Richtung und zögert. Doch schließlich entscheidet er sich dafür, dem taubblinden Unbekannten zu helfen und er legt ihm dessen Hand auf seine Schulter.

### Kap. 3 (04:24) Neugierde und Verantwortung

Als die beiden die Bushaltestelle erreichen, erhält Tereek eine Nachricht auf seinem Handy, welche eingeblendet wird. Die Freundin, bei der er unterkommen möchte, erkundigt sich, bis wann er bei ihr sein wird. Er versichert ihr, auf dem Weg zu sein. Obwohl er seine Pflicht nun erfüllt hat und selbst in Eile ist, scheint es dem Jugendlichen schwer zu fallen, den hilfsbedürftigen Mann zurückzulassen. Nicht nur Selbstlosigkeit ist der Grund für sein Bleiben, auch die faszinierende, positive und geduldige Ausstrahlung Arties scheint Tereeks Neugierde zu wecken. Nach und nach findet er Möglichkeiten, mit ihm zu kommunizieren, da der bisherige Austausch einseitig war. So tippt oder „schreibt“ er mit seinen Fingern in Arties Handinnenfläche. Er erkennt zunehmend die Wichtigkeit des Sinneseindrucks Fühlen für den taubblinden Mann. Zusammen gehen sie zu einem Kiosk, da Artie Durst hat. Als Tereek zum Bezahlen sein Portemonnaie anvertraut bekommt, unterschlägt er zögerlich einen Zehn-Dollar-Schein des Wechselgeldes.

Beim Zurückgehen zur Bushaltestelle sieht der junge Mann den Bus bereits wegfahren und läuft ihm verärgert hinterher. „Wieso muss mir das passieren?“, macht er seinem Ärger Luft. Doch der Anblick des überglücklichen Artie, der durstig aus der Getränkedose trinkt, lässt ihn innehalten und schmunzeln. So sitzen sie erneut an der Bushaltestelle und warten.

#### **Kap. 4 (10:21) Aus Fremden werden Menschen mit Namen**

Zwischen den beiden Fremden entwickelt sich zunehmend mehr Vertrauen, was sich auch in der Nähe zeigt, die zwischen ihnen herrscht. Um zu kommunizieren, müssen sich die beiden berühren und auch das Navigieren von Artie erfordert stets Körperkontakt. So kommt es, dass Artie nach dem Namen seines ihm noch unbekanntem Assistenten fragt. Die beiden stellen sich einander vor. Tereek öffnet sich merklich und erscheint von seinem Wesen her gelöster. Er wird offensichtlich gebraucht und dabei weder bewertet, noch verurteilt. Ohne Erwartungen, frei von Angst und Ablehnung kann er Hilfe gewähren. Diese pure menschliche Begegnung funktioniert aufgrund von Arties Blindheit anders – ohne Oberflächlichkeit. Artie offenbart ihm anschließend, aufgrund einer Verabredung noch unterwegs zu sein. Bei der Gegenfrage zögert Tereek eine Weile und nennt schließlich den gleichen Grund. Arties Gesichtsausdruck verändert sich und er scheint zu verstehen, dass das nicht die ganze Wahrheit ist. Nachdem beide aneinander gelehnt einschlafen, wird Tereek durch die Absage für seine Nachtunterkunft geweckt. Er schaut den Block von Artie genauer an, auf dem dieser stets seine Fragen und Antworten geschrieben hat und liest vergangene Unterhaltungen nach, wie bspw. die Frage: „*Kann ich Sie küssen?*“. Tereek hält sich die Ohren zu und schließt anschließend auch die Augen, um für einen Moment in Arties Lebensrealität abzutauchen. Als er seine Augen wieder öffnet, ist der erwartete Bus gerade dabei abzufahren. Tereek springt auf und hält ihn an.

#### **Kap. 5 (15:55) Emotionaler Abschied einer ungewöhnlichen Begegnung**

Tereek erklärt dem Busfahrer eindringlich, an welcher Haltestelle dieser Artie antippen und rauslassen muss. Er ist sehr um das Wohlergehen des auf Unterstützung angewiesenen Mannes bemüht und seine Stimme wird brüchig. Als er sich von seinem Gefährten verabschieden möchte, schreibt ihm dieser in die Handfläche: „*Dir wird es gut gehen*“.

Tereek ist sichtlich berührt und sprachlos, die beiden umarmen sich daraufhin innig. Bevor Tereek aussteigt, blickt er sich im Bus um und erkennt die interessierten und wohlwollenden Blicke anderer Passagiere. Draußen winkt er dem wegfahrenden Bus hinterher, er wirkt emotional mitgenommen, aber auch erleichtert.

#### **Kap. 6 (16:52) Spende**

Als Tereek einen schlafenden Obdachlosen passiert, wirft er die gestohlenen zehn Dollar in dessen Pappbecher. Er blickt den Mann eine Weile an, läuft die Straße weiter und zieht sich seine Kapuze über den Kopf. Im Abspann erscheint der Originaltitel FEELING THROUGH zunächst in Blindenschrift, bevor sich die Zeichen zu Buchstaben für Sehende transformieren.

## **MIT GEFÜHL: DIE KRAFT DES FÜHLENS FILMISCHE UMSETZUNG**

### **1. Kamera und Fokus**

Die Kameraführung in *Mit Gefühl* ist davon gezeichnet, nah an der Figur Tereek zu bleiben und ihn somit als gezeigte Perspektive zu implementieren. Mitunter entsteht der Eindruck eines heimlichen Beobachters, wie bspw. beim Blick durch das Fenster, hinter dem Tereek mit seinen Kumpels an einem Flipper spielt (vgl. 00:55). Auch als die drei Freunde einen Imbiss zu sich nehmen, verharrt der Fokus auf Tereek, der hastig und hungrig seine Nudeln isst, während das Gespräch seiner Freunde lediglich im Hintergrund zu hören ist. Nachdem sich die Clique trennt, bleibt die Kameraeinstellung für einige Sekunden auf Tereeks Gesicht (vgl. 02:02), während die Lichter und der allgemeine Hintergrund verschwimmen. Diese Nähe zum Protagonisten macht eine Identifikation der Zuschauenden mit ihm möglich – sie erkennen seine Not, obwohl diese zugleich unausgesprochen bleibt.

### **2. Musik und Atmosphäre**

Die Musik spielt eine große Rolle in Doug Rolands Kurzspielfilm und fungiert als Medium des Fühlens: Sowohl des emotionalen Fühlens – insbesondere seitens Tereek, auf dessen Wahrnehmung und Perspektive der Fokus liegt – als auch des taktilen Fühlens, als Sinneseindruck, bspw. wenn das Duo sich berührt, um zu kommunizieren (z.B. ab 07:00). Sich steigernde, elektronische und teils melancholische Tonabfolgen und Melodien sorgen für Intensität und Tiefgang. Nicht selten ist die musikalische Untermalung einer Szene ein Marker für entscheidende Situationen im Kurzfilm bzw. dessen Kapiteleinteilung, beispielsweise beim Treffen von Entscheidungen und bei der Entstehung von Nähe oder Emotionen.

So ist ein musikalischer Akzent zu hören, als Tereek Arties Hand berührt und an seine Schulter führt, der Protagonist sich also für einen Akt der Solidarität entscheidet (vgl. 04:24). Desgleichen bei Tereeks Entscheidung, Artie nicht allein zurückzulassen und er neben ihm an der Bushaltestelle Platz nimmt, um ihm Gesellschaft zu leisten (vgl. ab 06:00). Eine wichtige Passage des Films ist jene Szene, in der Tereek und Artie sich gegenseitig vorstellen und sich damit emotional näherkommen. Die Musik (neben der sich wiederholenden Tonabfolge ist dieses Mal auch ein Akkordeon zu hören) steigert sich und zeigt uns Zuschauenden damit die Bedeutung des eben Gezeigten auf. Zudem ist erkennbar, dass die akustische Stimmung an Melancholie und Pessimismus verliert – die Melodie und damit auch die szenische Atmosphäre erscheinen hoffnungsvoller. Bedeutsam ist ebenfalls die Abschluss- und Abschiedsszene, in welcher sich Artie und Tereek umarmen, da sich ihre Wege nun wieder trennen. Die Nachricht „*Dir wird es gut gehen*“, die Artie Tereek in die Hand „schreibt“, ist von immenser Wichtigkeit für den verloren wirkenden Jugendlichen. Die gängige Tonabfolge wird von einem Klavier begleitet, verlangsamt sich und begleitet Tereeks Verschwinden in die Nacht.

### **3. Cast**

Eine Besonderheit des Kurzspielfilms ist sicherlich die Tatsache, dass die Rolle des Artie von **Robert Tarango** gespielt wird, der – wie der Protagonist im Film – ebenfalls taubblind ist. Er ist der erste Taubblinde, der jemals in einem Film mitgespielt hat. Tarango, der aus Arizona stammt, besuchte eine Schule für Hörgeschädigte in Phoenix und absolvierte einige Programme für taubblinde Menschen des Helen Keller National Center. Über 20 Jahre arbeitete er dort für die Gastronomieabteilung.

**Steven Prescod**, der die Rolle Tereek mimt, ist in Brooklyn, New York, geboren und aufgewachsen. In jungen Jahren kam er mit dem Gesetz in Konflikt; er erhielt jedoch die Möglichkeit, anstelle einer Haftstrafe an einem sechswöchigen Programm für straffällige Jugendliche teilzunehmen. Sein dortiger Mentor unterstützte ihn bei dem Versuch, ein Theaterstück über sein Leben zu konzipieren. Seitdem spielte er in zahlreichen Kurz- und Langspielfilmen mit – u.a. mit Alec Baldwin und Demi Moore in *BLIND* oder in *THE PRIVATE LIFE OF A MODERN WOMAN* mit Sienna Miller.

(Vgl. <https://www.feelingthrough.com/new-page-3>).

## FILMISCHE PERSPEKTIVEN

### 1. Zur Entstehung des Kurzspielfilms

Doug Roland, Regisseur von *Mit Gefühl*, erzählt mit seinem Kurzspielfilm eine Geschichte, die ihm selbst in der Vergangenheit passiert ist. Als er in New York City lebte und auf dem Nachhauseweg war, begegnete er einem Mann mit Blindenstock und einem Schild mit ähnlicher Aufschrift, wie jene in der Filmhandlung. Roland half dem Taubblinden die Bushaltestelle zu finden und verbrachte über eine Stunde mit dem ihm Unbekannten. Wie auch in *Mit Gefühl* unterhielten sie sich, indem sie sich in die Handinnenfläche „schrieben“. Ein Jahr später verfasste Roland ein Drehbuch, da ihn diese Begegnung nicht mehr losließ; nichtsdestotrotz wartete er neun Jahre lang mit der Realisierung des Films. Schließlich konfrontierte der Regisseur das *Helen Keller National Center* (HKNC) mit seiner Vision eines Kurzspielfilms; kurz darauf entstand eine Kollaboration.

Für das HKNC ist diese Zusammenarbeit von größtem Wert, um die Gemeinschaft der Taubblinden und ihren Anliegen, wie auch Bedürfnissen öffentlichkeitswirksam eine Plattform zu schaffen.

(Vgl. <https://www.dailymoth.com/blog/interview-with-director-and-deafblind-actor-from-feeling-through>)

### 2. Zum Filmtitel: FEELING THROUGH

Bereits der Filmtitel spielt auf die Thematik des Tastens und Fühlens an: FEELING THROUGH – zu Deutsch etwas erfühlen oder durch etwas fühlen. Damit untermauert Doug Roland die Bedeutung des Tastsinns und betont damit bewusst jene Fähigkeit, anstatt die Einschränkung von Hörsinn und Sehkraft in den Mittelpunkt zu stellen. Nicht wenige Filme oder Dokumentationen sprechen in dem Zug von Taubblindheit oder Hör- und Sehbehinderung zunächst von „Dunkelheit“, „Stille“ oder „Isolation“ – Nomina, die nicht unberechtigt sind, jedoch den Mangel an etwas in den Vordergrund stellen. Darüber hinaus gelingt Roland damit ein Wortspiel, da selbstverständlich nicht nur der Tastsinn und das Erfühlen von etwas gemeint ist, sondern auf emotionaler Ebene auch die Gefühle impliziert werden, die eine große Rolle in seinem Werk spielen.

### 3. VERBUNDENHEIT UND GEGENSÄTZLICHKEIT: ARTIE UND TEREK

Im Fokus des Kurzspielfilms stehen Tereek und seine Wahrnehmungen der Ereignisse. Aus diesem Grund kommen die Zuschauenden dieser Filmfigur tendenziell näher und lernen diese intensiver kennen, während zu Artie eine größere Distanz besteht. Unweigerlich kommt ein Vergleich der beiden Protagonisten auf, die den Filminhalt bestimmen. Auf den ersten Blick scheint die Gegensätzlichkeit der beiden zu dominieren: Tereek ist jung, Schwarz, er kann sehen und hören – all das, was Artie nicht charakterisiert. Doch Arties Taubblindheit ist gleichzeitig der Schlüssel ihrer Verbindung: Durch sie begegnen sie sich, treten in Kontakt, berühren sie sich und lernen sich zunehmend kennen. Obgleich die Zuschauerschaft nicht weiß, was Tereeks Schicksal ist – die Obdachlosigkeit ist lediglich angedeutet – wird offensichtlich, dass er in seinem Leben vor Hindernissen zu stehen scheint. Tereek befindet sich also wie auch Artie am Rand der Gesellschaft – ihre Nöte und Bedürfnisse sind nicht Teil der Mehrheitsgesellschaft.

Die größte Gemeinsamkeit der beiden Protagonisten ist, dass beide auf Hilfe angewiesen sind: Tereek bittet Freund\*innen um eine Schlafmöglichkeit, Artie hingegen, um eine Assistenz zur Bushaltestelle. Die beiden gehen mit ihrer hilflosen Situation hingegen gänzlich konträr um: Während Tereeks stille Verzweiflung in seiner Mimik sichtbar ist und auch der Kurzspielfilm diesen Umstand dramaturgisch bspw. durch die Filmmusik unterstreicht, scheint Artie seine Situation angenommen zu haben und mit sich und der Welt im Reinen zu sein – er lächelt und lacht viel und ist von einer Leichtigkeit und Geduld umgeben, die auf den ersten Blick sicherlich überrascht.

Ihre Begegnung zeigt eindrucksvoll: Sie helfen sich gegenseitig – jeder auf seine Art und Weise. Während Tereeks Hilfe Artie gegenüber zunächst offensichtlicher erscheint, indem er ihn führt und assistiert, ist Arties Hilfe subtiler. Er ist da und scheint Tereek mit seiner Ausstrahlung zu faszinieren. Er „hört“ zu – auf seine Art und Weise – und er versteht – auch zwischen den Zeilen. Die Botschaft, die er Tereek am Ende mitgibt, ist (s)ein Geschenk.

#### 4. Was können wir von MIT GEFÜHL lernen?

**Mit Gefühl** ist ein filmisches Werk im Zeichen von Solidarität, Mitgefühl, Achtsamkeit und Verbundenheit. Zahlreiche Schlagwörter erscheinen für den Plot des Filmes passend (siehe THEMEN). Die unkonventionelle Begegnung der beiden Protagonisten berührt, da sie abseits von Kitsch und Trivialität – stattdessen mit Authentizität inszeniert ist. Die Zuschauenden nehmen Anteil an einer Handlung, die ganz einfach geschieht – lebensnah und glaubwürdig.

Das entscheidendste und treffendste Schlagwort des Kurzspielfilms ist sicherlich die Solidarität. Die Caritas spricht von unterschiedlichen Formen der Solidarität, bspw. aus Zwang oder Eigeninteresse sowie von natürlicher Solidarität oder Solidarität aus Opferbereitschaft (siehe Link). Letztere ist auch jene, die der im Film gezeigten am nächsten kommt. Tereek handelt nicht, um sich einen Vorteil zu verschaffen, noch ist ihm Artie vertraut – was die Grundlage für eine natürliche Solidarität bildet. Die im Kurzspielfilm gezeigte selbstlose Form der Solidarität zeichnet sich durch Freiwilligkeit aus und funktioniert ohne Berechnung oder Kalkül. Die katholische Soziallehre spricht dabei auch von „sozialer Liebe“. Religiöse Menschen, die eine Vorstellung und einen Glauben an den „Sinn des Lebens“ haben, sind tendenziell eher bereit solidarisch zu handeln – auch weil es eine „gute Tat“ ist. Es ist schwer hierbei eine Grenze zu ziehen, zwischen purer Selbstlosigkeit und der Hoffnung auf eine Belohnung nach Lebensende. Tereeks Selbstlosigkeit wird im Film nicht näher beleuchtet – weder, ob er ein religiöser Mensch ist, noch, ob er sich durch diese Tat ein Ende seiner eigenen angedeuteten Misere erhofft.

(Vgl. <https://www.caritas.de/neue-caritas/heftarchiv/jahrgang2012/artikel/gesellschaft-funktioniert-nicht-ohne-sol>)

**Mit Gefühl** erinnert uns sicherlich an Folgendes: Wir Menschen sind soziale Wesen, die mit Solidarität und Empathie geboren werden – diese Impulse und Werte sind uns vertraut und natürlich. Die Formen unseres Zusammenlebens bspw. in Großstädten wie in Rolands Kurzspielfilm, zusammen mit der dabei zunehmenden Dynamik durch Stress, Zeitdruck, Lärm und Reizüberflutung, trainiert uns jene Fähigkeiten systematisch ab. Mehr und mehr bewegen wir uns in eigens geschaffenen Tunneln bzw. Parallelwelten und übersehen dabei uns umgebende Menschen in Not, um nicht täglich mit deren Leid konfrontiert zu werden.

Seit Beginn der Corona-Pandemie (Lockdown, Kontaktbeschränkungen, Videokonferenzen etc.) sind die Gelegenheiten für Nähe noch einmal zusätzlich eingeschränkt worden. So haben z.B. viele Studierende, die 2020 ein Studium begonnen haben, kaum Kontakte knüpfen und Freundschaften schließen können. Außerdem sind dazu Obdachlose z.T. noch mehr ins Abseits gedrängt worden (s. Links).

Tereek nimmt Artie wahr, weil er trotz vieler Gegensätzlichkeiten auch einen Gleichgesinnten erkennt. Diese Begegnung, der Perspektivwechsel und das sich Hineinversetzen in einen Menschen mit Beeinträchtigung, löst etwas in ihm aus. Ein Prozess, den wir als Zuschauende verfolgen können und der als eine Bereicherung, als ein großes Geschenk dargestellt wird.

## KONTEXT UND HINTERGRÜNDE

### 1. Definition Taubblindheit

Ist ein Mensch in seiner Fähigkeit zu hören und zu sehen beeinträchtigt, so ist er „je nach Umfang der Beeinträchtigung [...] seh- und hörbehindert“. Von Taubblindheit spricht man wiederum, wenn jemand „zugleich hochgradig sehbehindert und hörbehindert“ ist. Der taubblinde Seelsorger und Autor Peter Hepp untermalt: „Es handelt sich nicht um eine homogene Gruppe, die unter den Begriff Taubblindheit fällt. Manche Menschen gelten als völlig taub und blind, während andere mehr oder weniger ein eingeschränktes Seh- und Hörvermögen haben“.

Es gibt unzählige Ursachen für die Ausprägung einer Taubblindheit. Zunächst ist zwischen angeborener und erworbener Taubblindheit zu unterscheiden. Erstere kann bspw. dem CHARGE-Syndrom unterliegen, es gilt als „Hauptursache für eine angeborene Hörschädigung“. Zum fehlenden Hörsinn kommen einige weitere Symptome hinzu, die somit eine „Behinderung ganz eigener Art darstellt“.

Taubblinde wie auch hörsehbehinderte Menschen sind ihr Leben lang auf Hilfe und Assistenz angewiesen, um „Bezüge zur personalen und sachlichen Welt erleben und intensivieren zu können“. In Deutschland gibt es Schätzungen zufolge 10.000 hörsehbehinderte oder taubblinde Menschen.

(Vgl. <https://www.taubblindenwerk.de/was-ist-taubblindheit/>)

(Vgl. <https://www.dbsv.org/taubblindheit-definition.html>)

### 2. Kommunikationsformen taubblinder Menschen

Das Deutsche Taubblindenwerk schreibt auf ihrer Homepage: „Die Hände sind die Augen, die Ohren und die Stimme des taubblinden Menschen“. Damit wird verdeutlicht, welche Bedeutung die Hände und damit der Tastsinn für Taubblinde hat. Es gibt eine Reihe von Kommunikationsformen (Methoden der „Unterstützten Kommunikation“), mithilfe derer taubblinde Menschen in den Austausch und somit raus aus der Isolation gehen können. Bezugsobjekte dienen als Orientierungspunkte im Alltag taubblinder Menschen. Bestimmte Objekte stehen dabei repräsentativ für eine Person, eine Aktivität oder eine Situation. Damit die damit verbundene Bedeutung klar wird, braucht es eine Erfahrung mit dem jeweiligen Objekt. Das Deutsche Taubblindenwerk nennt beispielhaft einen Badeanzug, der sinnbildlich für das Schwimmen steht. Sobald sich das Objekt verfestigt hat und seine Bedeutung klar ist, kann mit dessen Hilfe kommuniziert werden. Diese Form der Kommunikation stößt an seine Grenzen, da nicht jedes Objekt zu jeder Zeit verfügbar ist.

Die Bedeutung von Bezugsobjekten kann bei vorliegender Objekterfahrung in Symbole und Zeichen übertragen und verstanden werden.

(Vgl. <https://www.taubblindenwerk.de/haeufig-gestellte-fragen/bezugsobjekte/>)

Das Lorm-Alphabet, auch Lormen genannt, ist ein „Tast-Alphabet“ für Taubblinde und wurde von dem selbst betroffenen Hieronymus Lorm 1881 erfunden. Der „Sprechende“ tastet in der Hand des „Lesenden“ verschiedene Bereiche ab, wie z.B. einzelne Finger oder die Handinnenfläche. Diese Bereiche sind jeweils Buchstaben zugeordnet. Aufgrund „der leichten Erlernbarkeit und Effizienz“ setzte sich das Lormen auch in Deutschland durch.

(Vgl. <https://www.taubblindenwerk.de/haeufig-gestellte-fragen/lormen/>)

Das Fingeralphabet, auch „Gehörlosenalphabet“ genannt, ist ein international übereinstimmendes Zeichensystem, welches durch Formen der Hand einzelne Buchstaben wiedergibt. Da es eine visuelle Kommunikationsform ist, kommt sie insbesondere bei gehörlosen Menschen zum Einsatz. In seiner taktilen Version, als tastbare Variante, kann sie auch für taubblinde Menschen verwendet werden. Dabei wird das Fingeralphabet auch „Daktylieren“ genannt. Hilfreich und unterstützend ist es auch beim Erlernen des Schreibens für taubblinde Menschen. (Vgl. <https://www.taubblindenwerk.de/haeufig-gestellte-fragen/fingeralphabet/>)

Die Gebärdensprache ist eine bekannte Kommunikationsform für hörgeschädigte oder gehörlose Menschen. Die Gebärden bestehen aus Gebärdenmimik, Mundbild, Handzeichen und Bewegung. Die in Deutschland existierende Deutsche Gebärdensprache (DGS) hat sogar regionale Unterschiede wie bspw. Dialekte. Das Bildungszentrum für Taubblinde verwendet das Lautsprachbegleitete Gebärdensystem. Durch das teilweise oder gänzliche Fehlen von Hör- oder Sehvermögen wird das Kommunikationssystem individuell angepasst. Dies geschieht durch den Einsatz von individuellen Gebärden. Für taubblinde Menschen werden insbesondere taktile Gebärden etabliert. Dabei gibt es unterschiedliche Ausführungen. Gebärden, die in der Dialogposition ausgeführt werden, ermöglichen bspw. ein zusammenhängendes Gespräch, bei dem jede\*r der Kommunikationspartner\*innen eine Hand für die Gebärden nutzt, die andere Hand zum Verstehen. Zudem ist damit ein „schneller Sprecher-Hörer-Wechsel möglich“. (Vgl. <https://www.taubblindenwerk.de/haeufig-gestellte-fragen/gebaerdensprache/>)

1825 entwickelte Louis Braille eine Punktschrift, die bis heute ein weltweiter Schriftstandard für Blinde ist. Die Brailleschrift basiert auf sechs tastbaren erhabenen Punkten. In zwei Spalten sind drei Punkte übereinander angeordnet. Je nach Kombination der Punkte entstehen Buchstaben, Zeichen oder Satzzeichen. (Vgl. <https://www.taubblindenwerk.de/haeufig-gestellte-fragen/braille/>)

### **3. Helen Keller: Vorbild und „Engel“ der Taubblinden**

Helen Keller, 1880 in Alabama geboren, verliert aufgrund einer schweren Erkrankung im Alter von zwei Jahren als zunächst gesundes Kind ihre Sehkraft und ihr Hörvermögen. Durch diesen Verlust, der einhergeht mit dem Sprachverlust, isoliert sich das Mädchen stark und nimmt kaum mehr Kontakt mit ihrer Umgebung auf.

Dieser Zustand ändert sich mit der Begegnung ihrer späteren und langjährigen Lehrerin Anne Sullivan, die 1887 in ihr Leben tritt. Sie lehrt Keller das Fingeralphabet, die Blindenschrift sowie das Schreiben auf einer Schreibmaschine. In den folgenden Jahren erlernt sie sogar das Sprechen neu. Daraufhin studiert Keller am Radcliff College in Boston Fremdsprachen und erlangt 1904 ihren Abschluss. Fortan ist sie es, die Menschen unterstützt – so hält sie bspw. Vorträge zur Situation von hör- und sehbehinderten Menschen auf der ganzen Welt. Doch auch für Frauenrechte, Gleichberechtigung und die Rechte von Schwarzen setzt sie sich ein. 1924 gründet sie den Helen Keller Endowment Fund, der zur Sehkraft, Ernährung oder Gesundheit forscht. Von da an wird sie zum „Engel der Blinden“. Mit eben jener Organisation Kellers kooperierte Regisseur Doug Roland; er trifft dort auch auf Robert Tarango, der die Rolle des Artie spielt. Helen Keller ist Autorin zahlreicher Bücher, die von ihrem Leben handeln. Von ihr stammt folgendes Zitat: [„Ich bin blind, aber ich sehe; ich bin taub, aber ich höre“](#). Ihr Geburtstag, der 27. Juni, ist der internationale Tag der Taubblinden. 1968 stirbt Keller. Sie wird, aufgrund ihres gesellschaftlichen Einflusses, in der Washington National Cathedral beigesetzt.

(Vgl. <https://www.geo.de/geolino/mensch/1816-rtkl-weltveraenderer-helen-keller/>).

## HILFREICHE LINKS (AUSWAHL, STAND: 15.06.22)

### Zum Film

<https://testkammer.com/2021/10/22/feeling-through-2020/?cn-reloaded=1>  
[https://de.wikipedia.org/wiki/Feeling\\_Through](https://de.wikipedia.org/wiki/Feeling_Through)  
<https://www.moviepilot.de/movies/feeling-through/kritik>  
<https://www.erdeundleben.com/the-2021-oscar-nominated-short-films-ruckblick-wichtige-themen-in-kurze.html>  
<https://www.feelingthrough.com/>  
<https://www.feelingthrough.com/press>  
<https://www.imdb.com/title/tt9280166/>  
<https://www.thefilmagazine.com/feeling-through-oscars-short-film-review/>  
<https://www.respectability.org/2021/02/a-short-review-of-feeling-through/>

### Zu Themen

Taubblindheit:

<https://www.taubblindenwerk.de/was-ist-taubblindheit/>  
<https://www.dbsv.org/taubblindheit-definition.html>

Kommunikationsformen taubblinder Menschen:

<https://www.taubblindenwerk.de/haeufig-gestellte-fragen/bezugsobjekte/>  
<https://www.taubblindenwerk.de/haeufig-gestellte-fragen/lormen/>  
<https://www.taubblindenwerk.de/haeufig-gestellte-fragen/fingeralphabet/>  
<https://www.taubblindenwerk.de/haeufig-gestellte-fragen/gebaerdensprache/>  
<https://www.taubblindenwerk.de/haeufig-gestellte-fragen/braille/>

- Unterstützte Kommunikation

<https://www.gesellschaft-uk.org/ueber-uk/publikationen/info-materialien.html>

Solidarität/Nächstenliebe:

<https://www.caritas.de/neue-caritas/heftarchiv/jahrgang2012/artikel/gesellschaft-funktioniert-nicht-ohne-so>

Christliche bzw. Kath. Soziallehre:

[https://homepage.univie.ac.at/christian.sitte/PAkrems/zerbs/volkswirtschaft\\_\\_I/beispiele/wio\\_b04.html](https://homepage.univie.ac.at/christian.sitte/PAkrems/zerbs/volkswirtschaft__I/beispiele/wio_b04.html)

<https://www.philso.uni-augsburg.de/institute/philosophie/Personen/Lehrbeauftragte/neidhart/Downloads/Sozialethik.pdf>

<https://www.ordensgemeinschaften.at/artikel/4722-die-christliche-soziallehre-in-20-minuten>

Heilungswunder Jesu:

<https://www.domradio.de/artikel/jesus-nimmt-die-kranken-wahr-ueber-die-bedeutung-von-krankheit-und-heilung-der-religion>

<https://www.ekhn.de/glaube/glaube-leben/jesus/was-steckt-hinter-den-heilungswundern-jesu.html>

<https://www.kath-achern.de/alte-seiten/kreuzundmehr/zum-nachlesen/hauptsache-gesund-stefanie-jaeger-07-04-2013/>

[https://www.kaththeol.uni-muenchen.de/lehrstuehle/bibl\\_einleitung/downloads/rep\\_grundwissen/3wunder.pdf](https://www.kaththeol.uni-muenchen.de/lehrstuehle/bibl_einleitung/downloads/rep_grundwissen/3wunder.pdf)

<https://www.katholisch.de/artikel/14102-unbekanntere-wunder-jesu-und-wo-er-sie-vollbrachte>

<https://www.katholisch.de/artikel/23935-warum-heilt-jesus-behinderte-wenn-gott-sie-so-geschaffen-hat>

[https://www.sankt-georgen.de/fileadmin/user\\_upload/personen/Wucherpfeffig/wucherpfeffig6.pdf](https://www.sankt-georgen.de/fileadmin/user_upload/personen/Wucherpfeffig/wucherpfeffig6.pdf)

<https://www.theologiekurse.ch/uploads/20121126090309.pdf>

Emmaus:

<https://www.herder.de/afs/themen/fastenzeit-und-ostern/die-emmaus-perikope-und-ihre-theologie-erfahrung-der-gegenwart-jesu-christi/>

<https://www.katholische-hoerfunkarbeit.de/?id=3058>

[https://religionsphilosophischer-salon.de/10364\\_der-fremde-offenbart-jesus-den-lebendigen-emmaus-heute-alternativen-fuer-eine-humane-zukunft](https://religionsphilosophischer-salon.de/10364_der-fremde-offenbart-jesus-den-lebendigen-emmaus-heute-alternativen-fuer-eine-humane-zukunft)

[https://www.buecher.de/shop/kirche/emmaus-auferstehung-heute-eroeffnen/broschiertes-buch/products\\_products/detail/prod\\_id/32107874/](https://www.buecher.de/shop/kirche/emmaus-auferstehung-heute-eroeffnen/broschiertes-buch/products_products/detail/prod_id/32107874/)

Inklusion/UN-Behindertenkonvention:

<https://www.bpb.de/lernen/themen-im-unterricht/208749/inklusion>

<https://www.stmas.bayern.de/inklusion/begriff/index.php>

<https://www.behindertenrechtskonvention.info/#1-crpd---inhalte>

Zivildienst/Bundesfreiwilligendienst:

<https://www.bpb.de/apuz/59648/wehrpflicht-und-zivildienst>

<https://www.bundesfreiwilligendienst.de/>

Reportage über einen taubblinden Mann (Lormen, taktiles Gebärden, Gebärdensprache): <https://www.youtube.com/watch?v=KSQSDVgcRCI>

Reportagen über Eltern taubblinder Kinder:

<https://www.youtube.com/watch?v=EUhJfz6Xb2Y>

<https://www.youtube.com/watch?v=K5OlwdDJgk>

Interview mit einer Gebärdendolmetscherin und ihrem besten Freund, der hör- und sehbehindert ist: <https://www.youtube.com/watch?v=LrZdLnIQZc0>

Zum 10-jährigen Bestehen der UN-Behindertenkonvention:

<https://www.youtube.com/watch?v=IDJTHRj9Ax8>

Corona-Pandemie und soziale Kontakte:

<https://www.jetzt.de/meine-theorie/corona-pandemie-kontaktbeschaenkungen-soziale-kontakte-isolation>

<https://www.vdk.de/deutschland/pages/themen/artikel/social/vdk-zeitung/77047/einsamkeit-wenn-das-soziale-netz-immer-kleiner-wird?dsc=ok>

[https://www.zeit.de/zeit-magazin/2021/06/soziale-kontakte-corona-einsamkeit-partnerschaft-psyche-telefonieren?utm\\_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F](https://www.zeit.de/zeit-magazin/2021/06/soziale-kontakte-corona-einsamkeit-partnerschaft-psyche-telefonieren?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F)

- Hilfsangebote

<https://www.intergeneration.ch/de/blog/sozialleben-der-corona-krise-ideen-fuer-soziale-kontakte>

<https://www.pbs.uni-mainz.de/files/2021/05/Tipps-zum-Umgang-mit-Einsamkeit-in-Corona-Zeiten.pdf>

- Obdachlose

[https://www.armuts-und-reichtumsbericht.de/SharedDocs/Downloads/Service/fb-566-auswirkungen-covid-19-auf-wohnungsnotfallhilfen.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=3](https://www.armuts-und-reichtumsbericht.de/SharedDocs/Downloads/Service/fb-566-auswirkungen-covid-19-auf-wohnungsnotfallhilfen.pdf?__blob=publicationFile&v=3)

<https://www.br.de/nachrichten/kultur/noch-mehr-benachteiligt-wohnungslose-in-corona-zeiten,SPAwmER>

<https://www.malteser.de/aware/stories/armut-und-obdachlosigkeit-in-zeiten-von-corona.html>

- Studium

[https://www.die-studierendenbefragung.de/fileadmin/user\\_upload/publikationen/dzhw\\_brief\\_02\\_2021.pdf](https://www.die-studierendenbefragung.de/fileadmin/user_upload/publikationen/dzhw_brief_02_2021.pdf)

<https://www.ndr.de/nachrichten/mecklenburg-vorpommern/Studieren-in-Corona-Zeiten-Depressivitaet-Angst-und-Einsamkeit,coronavirus5238.html>

- Deutsches Katholisches Blindenwerk e.V.

<https://blindenwerk.de/ueber-uns/referat-taubblindenarbeit/>

### **Literatur von Helen Keller:**

Keller, Helen (1904). Die Geschichte meines Lebens. Stuttgart: Lutz.

Dies. (1906). Optimismus: Ein Glaubensbekenntnis. Stuttgart: Lutz.

Dies. (1908). Meine Welt: Blind, taub und optimistisch. München: dtv.

Dies. (1914). Wie ich Sozialistin wurde. Stuttgart: Lutz.

Dies. (1927). Licht in mein Dunkel. Zürich: Swedenborg Verlag.

Dies. (1955). Teacher: Meine Lehrerin Anne Sullivan-Macy. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben.

Spielfilm über Helen Keller: *Licht im Dunkel*, USA 1961 (Regie: Arthur Penn)

<https://www.filmdienst.de/film/details/44085/licht-im-dunkel>

Zu Marlee Matlin:

<https://www.filmdienst.de/film/details/764/gottes-vergessene-kinder>

<https://www.epd-film.de/tipps/2021/apple-tv-coda>

<https://www.filmdienst.de/film/details/616590/coda>

[https://www.film-lexikon.de/Marlee\\_Matlin](https://www.film-lexikon.de/Marlee_Matlin)

<https://www.sueddeutsche.de/kultur/marlee-matlin-portraet-coda-1.5380147>

### **WEITERE FILME ZU DEN THEMEN (AUSWAHL, STAND: 15.06.22)**

#### **Dokumentarfilm:**

AUGEN ZU UND DURCH – WARUM ICH ALLES ANDERS SEHE

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH\\_augen\\_a4.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_augen_a4.pdf)

INKLUSION – GEMEINSAM ANDERS

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH\\_inklusion\\_gemeinsamanders\\_A4.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_inklusion_gemeinsamanders_A4.pdf)

INKLUSION: GEMEINSAM FÜR GLEICHE RECHTE

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH\\_inklusion\\_A4.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_inklusion_A4.pdf)

LOOKING AT THE STARS

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=3008>

BERTHA UND DER WOLFRAM

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=3126>

#### **Animations- und Kurzspielfilm:**

CARLOTTA'S FACE

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH\\_Carlottas\\_Face\\_A4.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_Carlottas_Face_A4.pdf)

DOWNSIDE UP

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH\\_Downside\\_up\\_A4.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_Downside_up_A4.pdf)

#### **Spielfilm:**

AUF AUGENHÖHE

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AUF\\_AUGENHOeHE\\_Schulmaterial.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AUF_AUGENHOeHE_Schulmaterial.pdf)

DAS LÖWENMÄDCHEN

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/DAS\\_LOEWENMAEDCHEN\\_Unterrichtsmaterial\\_Stiftung\\_Lesen.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/DAS_LOEWENMAEDCHEN_Unterrichtsmaterial_Stiftung_Lesen.pdf)

ERBSEN AUF HALB 6

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1593>

IN MEINEM KOPF EIN UNIVERSUM

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/In\\_meinem\\_Kopf\\_ein\\_Universum\\_Begleitmaterial.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/In_meinem_Kopf_ein_Universum_Begleitmaterial.pdf)

MEIN BLIND DATE MIT DEM LEBEN

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Mein\\_Blind\\_Date\\_mit\\_dem\\_Leben\\_Schulmaterial.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Mein_Blind_Date_mit_dem_Leben_Schulmaterial.pdf)

THE KING'S SPEECH

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/KingsSpeech\\_filmeducation.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/KingsSpeech_filmeducation.pdf)

THE PEANUT BUTTER FALCON

<https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1912/kf1912-the-peanut-butter-falcon-ab/>

VINCENT WILL MEER

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/PAed.\\_Begleitmaterial\\_zum\\_Wissenschaftsjahr\\_2011.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/PAed._Begleitmaterial_zum_Wissenschaftsjahr_2011.pdf)

WIE LICHT SCHMECKT

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2693>

ZIEMLICH BESTE FREUNDE

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH\\_ziemlich\\_beste\\_freunde\\_a4.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_ziemlich_beste_freunde_a4.pdf)

## ÜBERBLICK MATERIALIEN

M01_L	Zum Film – Erste Eindrücke
M02_S	Zum Film – Machart
M03_S	Zum Film – Artie & Tereek
M04_S	Selbstreflexion – Taubblindheit
M05_S	Selbstreflexion – Solidarität
M06_S	Selbstreflexion – Solidarität
M07_L	Gruppenaktivität – Vertrauensübung

### H5P-Module (Verena Kriest)

<https://filmwerk.de/interaktive-lernmaterialien-zu-mit-gefuehl/>

*Anleitung durch Pädagogin/Pädagogen*

1. Sammeln Sie mithilfe einer Mindmap erste Eindrücke. In der Mitte der Tafel (Flipchart, Overhead Projektor, PowerPoint, etc.) steht der Filmtitel **Mit Gefühl** (FEELING THROUGH). Rund herum wird alles notiert, was Ihnen intuitiv in den Sinn kommt – einzelne Adjektive, ganze Sätze oder Ausrufe.
  
2. Nachdem alle Meinungen gesammelt wurden, gehen Sie in den Austausch. Inspiriert Sie die Bewertung einer anderen Seminarteilnehmer\*in/Schüler\*in? Oder haben Sie eine ganz konträre Ansicht zu **Mit Gefühl**? Diskutieren Sie in der Gruppe und begründen Sie gegebenenfalls Ihre persönliche Kritik am Film.
  
3. Stellen Sie sich folgende Frage und diskutieren Sie diese anschließend in der Gruppe:
  - Was ist in wenigen Worten die Handlung von **Mit Gefühl**?
  - Was hat mir an **Mit Gefühl** besonders gut gefallen?
  - Gibt es etwas, was mich gestört habe?
  - Wie wirkt die Machart auf mich?
  - Kann ich mich mit den einzelnen Protagonisten identifizieren?
  - Wie empfinde ich die Stimmung im Kurzspielfilm?
  - Was löst der Film **Mit Gefühl** in mir aus?
  - Wodurch werden Gefühle in mir ausgelöst?
  - Gefällt mir die Handlung?
  - Wie stehe ich zu dem Ende?
  - Haben ich schon einmal etwas Vergleichbares erlebt?

1. **Mit Gefühl** schafft es mittels verschiedener Techniken, Intensität und Nähe zu schaffen. Notieren Sie stichpunktartig, welche das Ihrer Meinung nach sein könnten.  
  
-  
-  
-  
-
  
2. Zwei entscheidende Faktoren für die besondere Atmosphäre in Rolands Kurzspielfilm sind Kameraführung und Musik. Besprechen Sie in der Gruppe, wie diese beiden filmischen Mittel eingesetzt werden.
  
3. **Mit Gefühl** besticht durch große filmische Authentizität. Wodurch wird diese Ihrer Meinung nach erzeugt?

## M03\_S

## Zum Film – Artie und Tereek

1. Wer ist Tereek? Wer ist Artie? Was für Menschen sind die beiden Protagonisten? Entwerfen Sie für beide einen kurzen Steckbrief – sammeln Sie hierfür sowohl Details, die aus dem Film hervorgehen, als auch eigene – vielleicht sogar kreative oder interpretative – Ideen zu den Protagonisten. Besprechen Sie Ihre Erkenntnisse gemeinsam.



2. Ausgehend von der vorangegangenen Übung werden nun auch die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der beiden Figuren deutlich. Sammeln Sie diese gemeinsam an einer Tafel. Wo gibt es Widersprüche? Wo Harmonie?

*Gemeinsamkeiten:*

*Unterschiede:*

3. Was bedeutet die Begegnung mit Artie für Tereek? Stellen Sie eine Veränderung an Tereek gegen Ende der Handlung fest? Denken Sie im Kontext von „Geben und Nehmen“ – es scheint, dass nicht nur Tereek eine „gute Tat“ vollbracht hat.

**M03\_S****Zum Film – Artie und Tereek**

4. Bei der Beschäftigung mit dem Film können auch biblische Bezüge hergestellt werden. Im Neuen Testament lassen sich z.B. zahlreiche Krankenheilungen Jesu finden. (Vgl. [https://dewiki.de/Lexikon/Liste\\_der\\_Heilungswunder\\_in\\_der\\_Bibel](https://dewiki.de/Lexikon/Liste_der_Heilungswunder_in_der_Bibel))
- Lesen Sie „Die Heilung von zwei Blinden“ (Mt 9,27–31) nach.
  - Wie ist Ihrer Meinung nach hier Heilung geschehen? Interpretieren Sie die Geschichte in der Gruppe.
  - Stellen Sie die Blindenheilung in Bezug zur Handlung: Artie ist schließlich auch nach der Begegnung mit Tereek noch blind und stumm. Hat hier dennoch eine Form der Heilung stattgefunden?
  - Nächstenliebe, Empathie, Fürsorge, Achtsamkeit, Wahrnehmung: Diese Dinge spielen eine Rolle in den biblischen Krankenheilungen Jesu, wie auch in *Mit Gefühl*: Stellen all diese Begriffe eine Form der Heilung für uns Menschen dar? Tauschen Sie sich mit einer Sitznachbarin/einem Sitznachbarn darüber aus.
  - Eine liebevolle Begegnung, eine offene Umarmung, ein tröstendes Gespräch? Reflektieren Sie für sich, ob Sie in solchen Momenten schon ein heilsames Gefühl erlebt haben.

Außerdem kann in diesem Kontext die Emmaus-Perikope herangezogen werden: „*Brannte nicht unser Herz in uns*“ (Lk 24,13-35), online: <https://www.bibleserver.com/EU/Lukas24>

Lassen sich Bezüge zwischen der Emmaus-Perikope und der Handlung von ***Mit Gefühl*** herstellen? Wenn ja, welche wären dies?

1. Recherchieren Sie im Internet die Definition von Taubblindheit.
2. Im Film ist auch Tereek zunächst damit überfordert, wie er mit Artie in Kontakt treten kann, da er ihn zunächst reflexartig ansprechen möchte. Im Verlauf des Abends finden die beiden immer mehr Techniken, sich zu unterhalten. Kennen Sie Möglichkeiten und Formen, wie Hör- und Sehbehinderte Menschen bzw. Taubblinde kommunizieren können?
3. Die Schaffung von Inklusion ist eine wichtige und zentrale Aufgabe unserer Gesellschaft. Alle Menschen sollen am gesellschaftlichen Leben teilhaben können – egal welche Beeinträchtigung oder Behinderung sie haben. Daher ist Inklusion auch Teil der UN-Behindertenrechtskonvention, welche 2008 in Kraft getreten ist (die Bundesregierung ratifizierte sie am 26.03.2009).
  - a. Recherchieren Sie die Regelungen, welche die eben genannte Konvention impliziert.
  - b. Was bedeutet „Inklusion“ für Sie?
  - c. Was wünschen Sie sich für unsere Gesellschaft im Hinblick auf das Stichwort „Inklusion“?
  - d. Welche Bereiche müssen inklusiver werden? Denken Sie an Bildung, Freizeit, Sicherheit, Arbeit, u.v.m.
  - e. Haben Sie bereits eine positive Erfahrung mit Inklusion gemacht (bspw. mit einem vorbildlichen Modell)? Oder können Sie ganz im Gegenteil von mangelnder Inklusion in einem Bereich berichten? Tauschen Sie sich auf freiwilliger Basis davon aus.

**M05\_S****Selbstreflexion – Solidarität**

1. Schauen Sie sich abermals die für die erste Übung gesammelten Eindrücke und Meinungen an der Tafel an: Welche Nomina umschreiben am besten den Akt des Helfens bzw. des Assistierens, den Tereek an Artie vollzieht? Sie alle stehen sicherlich im Zeichen von Solidarität und Nächstenliebe, oder? Diskutieren Sie kontrovers.
  
2. Recherchieren Sie im Internet die Herkunft des Wortes „Solidarität“ und dessen unterschiedlichen Formen. Tauschen Sie sich gemeinsam über Ihre Erkenntnisse aus.
  
3. Mithilfe der 1. Aufgabe des ABs M03 haben Sie sich bereits näher mit der Figur Tereek auseinandergesetzt. Tauschen Sie sich mit Ihrem Sitznachbarn / Ihrer Sitznachbarin zu folgenden Fragen aus:
  - a. Wieso hilft Tereek Artie? Handelt er aus Solidarität?
  - b. Wieso stiehlt Tereek zehn Dollar aus Arties Geldbeutel? Spricht das gegen Tereeks Solidarität?
  - c. Macht die Spende am Ende des Kurzspielfilms diese Tat wieder wett?
  - d. Hilft nur Tereek Artie oder helfen sich die beiden gegenseitig? Wieso ist die Form der Hilfe, die Artie gibt (womöglich) weniger sichtbar?

4. Es gibt zahlreiche Bereiche unseres gesellschaftlichen Lebens, in der mangelnde Solidarität beklagt wird. Insbesondere in Krisen-Zeiten wird dieser Umstand deutlich: Viele Medien berichten bspw. von mangelnder Solidarität in der Corona-Pandemie.
  - a. Wieso ist Solidarität und Nächstenliebe generell überhaupt so wichtig? Und was ist Ihre persönliche Meinung dazu? Tauschen Sie sich aus!
  - b. Die katholische Hilfsorganisation Malteser bezeichnet Solidarität als „Kleber, der die Gesellschaft zusammenhält“<sup>1</sup>. Nehmen Sie Stellung zu dieser Umschreibung.
  - c. Haben Sie Ideen wie die Menschen wieder solidarischer miteinander umgehen könnten?
  
5. 2011 wurde die Wehrpflicht in Deutschland eingestellt. Wer sich bis dahin dem Dienst an der Waffe verweigerte, absolvierte stattdessen den Zivildienst, der meist im sozialen Bereich, wie bspw. in Krankenhäusern oder Altenheimen stattfand. Mit dem Ende der Wehrpflicht wurde auch der Zivildienst 2012 abgeschafft. Nachfolger ist seitdem der Bundesfreiwilligendienst (auch „Bufdi“ genannt, außerdem gibt es noch das Freiwillige Soziale Jahr - FSJ). Nichtsdestotrotz fehlt seitdem viel Personal in sozialen Einrichtungen, wie z.B. in der Behindertenbetreuung.

Wie stehen Sie dazu, dass der „Zivi“ beendet wurde? Sind Sie für die Einführung einer allgemeinen, geschlechterunabhängigen Zivildienst-Pflicht? Oder setzen Sie mehr auf Freiwilligkeit bei sozialem Engagement? Halten Sie diese Erfahrung für nützlich, um gesellschaftliche Verantwortung, Solidarität und Mitgefühl direkt „mitzuerleben“? Diskutieren Sie – gerne auch kontrovers – in der Gruppe!

---

<sup>1</sup> Vgl. <https://www.malteser.de/aware/hilfreich/solidaritaet-der-kleber-der-die-gesellschaft-zusammenhaelt.html> [zuletzt geprüft am: 24.02.2022].

*Anleitung durch Pädagogen/Pädagogin*

In der folgenden Übung versuchen Sie, schrittweise die Perspektive von Artie einzunehmen. Die Partnerübung ist freiwillig und kann an jeder Stelle abgebrochen werden. Vorhandene Tische und Stühle werden an die Seite geschoben, damit sich die Gruppe frei im Raum bewegen kann. Bei sehr großen Gruppen bietet es sich an, die Übung zweimal hintereinander zu machen. Mithilfe eines Gongs oder eines anderen akustischen Signals durch die Seminarleitung wird der nächste Teilschritt angezeigt.

- a. Teams von zwei Personen werden gebildet. Zunächst bewegen sich beide frei im Raum und halten dabei Blickkontakt. Das Duo kann verschiedene Impulse setzen: die Richtung wechseln, die Geschwindigkeit variieren. Ob sie sich dabei berühren, z.B. die Handflächen aufeinanderlegen, ist den Teams überlassen.
- b. Anschließend wird in den Zweier-Teams bestimmt, wer in den nächsten Übungen die unterstützende Person und wer die zu unterstützende Person sein wird. Sind die Rollen festgelegt, verbindet sich letztere die Augen mit einem Tuch o.ä. Beide bewegen sich erneut im Raum, während die Person, die die Rolle des Assistenten/der Assistentin übernimmt, die „blinde“ Person unterstützt, z.B. die Hand hält, an den Schultern leitet, etc. Auch um zu kommunizieren werden neue Wege gefunden. Der Assistent/die Assistentin ist von nun an dafür verantwortlich, den/die Partner/in sicher durch den Raum zu führen.
- c. In einem nächsten Schritt fällt nun auch die Sinneswahrnehmung des Hörens weg. Die Seminarteilnehmer\*innen können sich hierfür die Ohren zuhalten. Darüber hinaus wird nun nicht mehr gesprochen, der Austausch funktioniert nun nicht mehr verbal. Erneut wird der Raum erkundet, das Duo soll stets versuchen miteinander in Kontakt zu bleiben, um die Bedürfnisse des anderen zu erkennen.
- d. Nun werden die Rollen getauscht und die Übung wiederholt.
- e. Abschließend haben beide die Möglichkeit, sich über das Erlebte auszutauschen. Welche Gefühle und Emotionen habe ich erlebt? Habe ich mich sicher gefühlt? Wie erging es dem Assistenten/der Assistentin?

*Schüler\*innen oder Seminarteilnehmer\*innen, die diese Übung nicht machen möchten, können alternativ an ihrem Platz mit ihren Sinnen und mit deren Wegfall „experimentieren“: Einen Brief schreiben/ein Bild malen mit verbundenen Augen; die Vibration durch die Bewegung der anderen im Raum spüren mit zugehaltenen Ohren, etc.*



## Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33  
60327 Frankfurt a.M.

TELEFON: +49-(0) 69-97 1436-0  
E-MAIL: [info@filmwerk.de](mailto:info@filmwerk.de)  
INTERNET: [www.filmwerk.de](http://www.filmwerk.de)



[facebook.com/Katholisches.Filmwerk](https://facebook.com/Katholisches.Filmwerk)